

Der Futures-Handel am CBoT war gestern von Gewinnmitnahmen nach dem Anstieg des Vortages geprägt, was zu leichten Verlusten führte. Besonders volatil zeigten sich gestern die Weizenbörsen. Nachdem bekannt wurde, dass die ukrainische Regierung ein Angebot für einen Waffenstillstand im Schwarzen Meer an die russische Seite geschickt hatte. Besonders der Matif-Weizen-Kontrakt reagierte zunächst mit deutlichen Abschlügen. Die Wetteraussichten für die US-Anbauggebiete bleiben gut, sodass es hier zu einem Ausgleich zu den USDA-Zahlen und den guten Exporten vom gestrigen Nachmittag kam. Das USDA betätigte in seinem wöchentlichen Exportbericht mit 1,76 mio. mto Sojabohnen im Wesentlichen die Berichte der zurückliegenden Tage, dass chinesische Käufer umfangreiche Abschlüsse in den USA getätigt hatten. Trotzdem reichte diese Meldung nicht aus, um einen erneuten Kursanstieg zu provozieren. Außerdem wurden gestern weitere meldepflichtige Verkäufe in Höhe von 125.000 mto gemeldet. Die Nachrichtenlage aus Südamerika ist vor der neuen Aussaat erwartungsgemäß ruhig. Gestern meldete die staatliche brasilianische Agentur Conab, dass sie die Einschätzung der zurückliegenden Sojabohnenernte von 180,57 auf 180,46 mio. mto etwas zurückgenommen hat. Dafür sieht sie die gesamte Maisernte des Landes auf dem Rekordniveau von 143 mio. mto, wo die letzte Einschätzung noch bei 141,7 mio. mto lag. Die argentinische Börse Rosario Grain Exchange rechnet auch für Argentinien mit einer Rekordmaisernte in Höhe von 70,5 mio. mto. Dafür geht sie davon aus, dass die kommende Sojabohnensaison 2026/ 2027 eine Menge von 48 mio. mto bringen wird, wo es in diesem Jahre 51,5 mio. mto waren. Auch die chinesische Regierung hatte gestern ein paar statistische Zahlen parat. Demnach das Land weiter mit einer eigenen Sojabohnenproduktion knapp unter 21 mio. mto. Allerdings sieht man einen eher rückläufigen Verbrauch. Wurden in der Saison 2024/2025 noch 118,56 mio. mto an Sojabohnen verbraucht, sollen es in 2025/ 2026 sogar 121,4 mio. mto sein. Für die kommende Kampagne 2026/ 2027 sieht man den gesamten Konsum an Sojabohnen allerdings nur bei 113,96 mio. mto. Das wird dann natürlich auch Auswirkungen auf den Import haben. In 2024/ 2025 wurden 109,3 mio. mto an Sojabohnen eingeführt, in 2025/2026 rechnet man mit 103,3 mio. mto und für die kommende Periode 2026/ 2027 sollen es aber lediglich 95,5 mio. mto sein, welche vom Weltmarkt benötigt werden. Der elektronische Handel tendiert fester. Zaghafte Aufschwungtendenzen der Wirtschaft in der EURO-Zone stützen den EURO etwas, wobei der Devisenhandel weiter die Entwicklung der US-Inflation im Auge hat. Die Situation im Nahen Osten wird mittlerweile zur Kenntnis genommen, allerdings scheint man auf Rohölpreise in einer Spanne zwischen 80 und 100 US-Dollar je Barrel eher gelassen zu reagieren.

Bras. Sojaschrotpeil, 46% Prot. - fob Brake

